

Kneippanlage wird zukunftsfähig gemacht - Projekt in den Startlöchern

Die Kneippseason ist eröffnet

Roding / Heilbrünnl Die Glocke vom nahen Heilbrünnl läutete zum „Feierabend“ am vergangenen Samstag, als sich mehrere Freunde des Rodinger Kneippvereins mit ihrem Vorsitzenden Christoph Kirchhof bei der Kneippanlage am Fuße des Heilbrünnlbergs zur Eröffnung der diesjährigen Kneippseason trafen. Einen besseren Termin zur Eröffnung hätte sich Christoph Kirchhof nicht aussuchen können. Pfarrer Kneipp, würde er noch leben, hätte einen Tag später seinen 205. Geburtstag feiern können. Der „Weberbastl“, so hieß der spätere Msgr. Sebastian Kneipp, in seiner Jugendzeit, kam am 17. Mai 1821 um halbzwölf Uhr nachts in Stephansried bei Ottobeuren als Sohn „dürftiger“ Webers- und Landwirtsleute auf die Welt. Sein Vater ist ein armer Weber, so arm, daß er ihm nicht mal einen neuen Anzug kaufen kann für die Heilige Kommunion. Die Mutter muss ihm einen machen, aus ihrem Sonntagskleid, dem guten schwarzen. Und er will Pfarrer werden! Weil ich dann allen Leuten helfen kann, die zu mir kommen.“ Der Kirchhof hieß bei der Eröffnung am vergangenen Samstag alle willkommen und erinnerte an den Namensgeber und sagte unter anderem: „Kneipp war unter anderem Berater von den Kirchen. Aber dies hat den guten Mann nicht ausgereicht. Er wollte zum Papst. Er ist auf nach Rom und hat den Papst beraten, als dieser krank wurde. Und dann ist der Papst gesund geworden und war noch viele Jahre im Amt. Heute ist Kneipp anerkannt und es gibt kaum eine Kurklinik mehr, in denen Kneippkuren nicht angewendet werden.“ Sebastian Kneipp (1821 bis 1897), berühmt als „Wasserdoktor“, wusste schon sehr früh, dass er Pfarrer werden wollte. Als er an TBS erkrankte, heilte er sich durch eiskalte Bäder in der Donau und entwickelte später aus dieser Erfahrung ein ganzheitliches Gesundheitsrezept. Mittlerweile gibt es in Deutschland über 600 Kneippvereine mit rund 160.000 Mitgliedern. Im Jahre 1920 erhielt Wörishofen das Prädikat Bad verliehen. Bürgermeisterin Alexandra Riedl freute sich das sie bei dem mittlerweile traditionellen Termin teilnehmen konnte und sagte unter anderem: „Ich freu mich, dass ich dabei sein darf. Es ist baulich hier was geplant und auf dem Weg gebracht. Wir machen die Zuwegung barrierefrei. Wir werden in diesem Zuge das Kneippbecken erneuern. Ich freu mich, dass wir gute Lösungen gefunden haben und die Kneippanlage zukunftsfähig wird. Ich wünsche ganz viel Spaß beim An Kneippen und euch eine schöne, erfrischende und vor allem gesunde Kneippseason.“ Kirchhof fragte nach, bis wann dies alles umgesetzt werden könne. Die Bürgermeisterin: „Wir warten noch auf einen Brief, dann können wir in die Ausschreibung gehen.“ Die Stadt möchte mit einem Leader-Projekt das Heilbrünnl aufwerten, barrierefrei und sicherer machen. In unmittelbarer Stadtnähe soll auf dem Heilbrünnlberg ein inklusives Mehrgenerationen-Erlebnisareal entstehen und in ein schlüssiges Gesamtkonzept eingebunden werden. Zielgruppe ist nicht nur die heimische Bevölkerung (von Kindern bis Senioren) sondern ebenso die sich weiter entwickelnde Naherholungsparte. Dazu sollen die Projektbestandteile „Ort der Begegnung“, Kreuzweg, Kneippareal, Auffahrt mit Lehrpfad und Kugelbahn und das Umfeld der Wallfahrtskirche neu gestaltet bzw. aufgewertet werden und dem Inklusionsgedanken folgend barrierefrei / barrierearm ausgebaut werden. Inhaltlich sollen sie so aufeinander aufgebaut und abgestimmt werden, dass insgesamt ein schlüssiges Gesamtkonzept für einen gelungenen Aufenthalt am Heilbrünnlberg entsteht. In dem Zuge der Maßnahme soll die Aufenthaltsqualität an den einzelnen Stationen aufgewertet werden. Besonders die Reduzierung von baulichen Barrieren und die Implementierung von Angeboten für Menschen mit körperlichen Einschränkungen rücken in den Fokus der Planung, heißt es auf der Internetseite der Stadt Roding. Die Kneipp-Gesundheitsanlage wurde von fleißigen Helfern des Vereins und des Rodinger Bauhofes aus dem Winterschlaf geholt und fit gemacht für die Kneipp-Saison. Kirchhof: „Wir brauchen den Bauhof. Wir werden immer älter.“ Wie jedes Jahr fand dazu ein feierliches "An Kneippen" statt, zu dem der Kneipp-Verein alle seine Mitglieder und Freunde der Kneippidee eingeladen hatte. Nach dem Grußwort ging es ans gemeinsame „An Kneippen“ im Storchengang durch das Wassertretbecken. Die Anlage mit Armbecken und Barfußweg zur Massage der Fußreflexzonen wurde damit feierlich in Betrieb genommen. Fitnesstrainer Karl Schmid brachte Schwingstäbe mit und machte mit den gekommenen Kneippfreunden Gymnastikübungen. „Wohltätig ist des Wassers Macht, wie Vater Kneipp es ausgedacht“, steht auf einem älteren Foto im Schaukasten der Anlage beim Heilbrünnl, wie früher „gekneippt“ wurde. Es sagt viel aus über die Lehre des vor 200 Jahren geborenen Pfarrers von Bad Wörishofen. Kirchhof: „Alles glänzt wieder! Die Kneippanlage ist mustergültig hergerichtet worden.“ Aufgabe des Kneippvereins sei, die Lehre von Pfarrer Kneipp bekannt zu machen. Dazu gehören

neben dem Wasser, die Bewegung, die Ernährung, die Liebe zu Pflanzen und ganz wichtig die Lebensordnung und die Lebensfreude, so Christoph Kirchhof. Er verwies auf das Barfußlaufen, dass die Muskulatur kräftigt. Unsere Füße sind so konzipiert, dass sie jedem unserer Schritte das gesamte Körpergewicht abfedern. Häufig ist die Bewegungsfreiheit in Schuhen sehr eingeschränkt, wodurch die komplexe Fußmuskulatur erheblich geschwächt werden kann. Wer bisher nicht oder selten barfuß gelaufen ist, sollte langsam anfangen. Das Programm des Vereins wird der Homepage unter: www.kneipp-verein-roding.de veröffentlicht. (rjm)